



Bewerbung

**als Träger des Stadtteilzentrums (STZ) Lichtenberg Süd
ab der Förderperiode 2010 und**

Antrag

**auf eine Zuwendung zur Förderung der Stadtteilarbeit
für das Jahr 2010**



Gliederung:

VORWORT

1. DIE ARBEIT DES STADTTEILZENTRUMS AB 2010

- 1.1. *Definition*
- 1.2. *Öffnungszeiten*
- 1.3. *Ausstattung*
- 1.4. *Personal*
- 1.5. *Schnittstellen*
 - 1.5.1. *Bürger/innen in der Bezirksregion*
 - 1.5.1.1. *Gemeinwesenentwicklung, insbesondere Bürgerhaushalt*
 - 1.5.1.2. *Information, Beratung, Vermittlung*
 - 1.5.1.3. *Erschließung von Einsatzfeldern für freiwillige soziale Arbeit und Förderung des Ehrenamts*
 - 1.5.1.4. *Förderung und Unterstützung von Nachbarschaftsarbeit, Selbsthilfe (-organisationen)*
 - 1.5.2. *Träger in der Bezirksregion*
 - 1.5.3. *Verwaltung*

2. VORSTELLUNG DES VEREINS DIE KAPPE E. V. ALS ERFAHRENER TRÄGER AUF DEM

GEBIET DER STADTTEILARBEIT

- 2.1. *Vom Stadtteilrand ins Stadtteilzentrum*
- 2.2. *Besondere Projekte und Arbeitsschwerpunkte*
- 2.3. *Die Zusammenarbeit mit Initiativen und Selbsthilfegruppen*

ANLAGEN:

- REFERENZSCHREIBEN**
- FINANZIERUNGSPLAN**

VORWORT

Das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin hat mit Datum vom 07. September 2009 ein Interessensbekundungsverfahren für die Vergabe von Zuwendungen zur Förderung der Stadtteilarbeit ausgeschrieben. Der Verein Die Kappe e. V. möchte am ausgeschriebenem Verfahren teilnehmen und bewirbt sich als Stadtteilzentrum für den Prognoseraum Lichtenberg Süd. Im folgendem stellt der Verein Die Kappe e.V. sein Konzept der Stadtteilarbeit ab 2010, insbesondere unter der Berücksichtigung folgender Aspekte dar:

- **SCHNITTSTELLEN BÜRGER/INNEN** (Bürgerhaushalt, Förderung von Nachbarschaft, ...)
- **SCHNITTSTELLE TRÄGERSCHAFT** (regelmäßige Akteursrunden, Informations- und Kooperationsnetzwerke, ...)
- **SCHNITTSTELLE VERWALTUNG** (Mitarbeit in Fachgremien, Beteiligung und Unterstützung bezirklicher Großveranstaltungen,...).

1. STADTTEILARBEIT AB 2010

Die Anforderungen an Die Kappe e. V. als Träger des Soziokulturellen Zentrums Lichtenberg Süd sind in den letzten Jahren stetig gestiegen, insbesondere durch die wachsende Rolle in der Weiterentwicklung des Konzeptes des Lichtenberger Bürgerhaushaltes oder der Entwicklung Lichtenbergs auf dem Weg zur Bürgerkommune. Die zwischenzeitlich landesweit vereinbarte Rahmenstrategie soziale Stadtentwicklung sieht eine besondere Rolle und Funktion in dezentralen Zentren für Stadtteilarbeit für die Entwicklung von Stadtteilen und Bezirksregionen. Durch diese veränderten Rahmenbedingungen wird eine entsprechende Anpassung der bestehenden Strukturen im Bezirk Lichtenberg notwendig. Der Verein Die Kappe e.V. möchte diese Entwicklung in den folgenden Jahren aktiv mitgestalten, weiterentwickeln und somit die inhaltliche Aufwertung und funktionale Stärkung des bisherigen Modells SKZ zum Stadtteilzentrum vollziehen.

1.1. Definition Stadtteilarbeit

Sie soll die Lebensbedingungen und Verhaltensweisen von Menschen positiv beeinflussen und sie zum aktiven Mitmachen motivieren. Ziel ist es, den Menschen diesen Zusammenhang bewusst zu machen und sie dadurch zu individuellen und umfeldbezogenen Veränderungen zu moti-

vieren. Entstehende Problemlagen in einzelnen Stadtteilen und Kiezen zeitnah erkennen und gemeinsam mit den Bürger/innen und Verwaltung entsprechende Gegenstrategien entwickeln ist ebenso ein wesentliches Ziel der Stadtteilarbeit. Motivation, Begleitung, Vernetzung vieler Akteure des Stadtteils, Aktivierung möglichst vieler Bürger aller Altersgruppen und Gestaltung sind dabei die grundlegenden methodischen Ansätze in der Arbeit.

1.2. Standort und Öffnungszeiten

Der Verein Die Kappe e. V. sichert in seinen Räumlichkeiten

- a) „Kulturcafé“ im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112 (209 m²) und
- b) „Treffpunkt“, Hauptstr. 72, (100 m²)

die regulären Öffnungszeiten von Montag bis Freitag, 10:00 – 18:00 Uhr, ab. Darüber hinaus wird bedarfsgerecht eine erweiterte Öffnung in den Abendstunden und am Wochenende, teilweise in Kooperation mit anderen lokalen Akteuren oder engagierten Bürger/innen vorgehalten.

Bei Wegfall des Kulturhauses Karlshorst als Standort für das Stadtteilzentrum sind verschiedene Optionen der Zwischen- bzw. Endnutzung möglich:

- Gewerberäume in der Treskowallee 72,
- Stadtvilla am neu entstehenden Stadtplatz in Karlshorst, Ehrenfelsstraße 4,
- Neubau des Kulturhauses, Treskowallee 112

Alle Optionen befinden sich bereits in Verhandlung und erfüllen die Grundvoraussetzungen für den Ausstattungsbedarf eines Stadtteilzentrums.

1.3. Ausstattung

Die derzeit genutzten Räumlichkeiten verfügen über einen offenen Bereich für Kommunikation, Zusammenkünfte und Gruppenarbeit sowie einen Büroraum. Der offene Bereich im „Kulturcafé“ besitzt die Voraussetzung zur Durchführung von Veranstaltungen für bis zu 80 Personen. Der Zugang zum „Kulturcafé“, inklusive Toilette, für Menschen mit Behinderungen ist als behindertenfreundlich zu bezeichnen.

1.4. Personal

Das Stadtteilzentrum unter der Trägerschaft des Vereins Die Kappe wird hauptamtlich durch eine Diplom-Sozialpädagogin (FH) in Vollzeit geleitet. Die Leiterin weist langjährige Erfahrung in

der Gemeinwesenarbeit auf und ist bereits seit zwei Jahren im heutigen Soziokulturellen Zentrum Lichtenberg Süd als Leiterin tätig. Die Moderation von Gruppen und Prozessen sowie Vernetzungs-, Koordinations- und Managementaufgaben sind bereits heute wesentlicher Bestandteil ihrer Arbeit. Darüber hinaus verfügt die Leiterin über eine anerkannte Zusatzqualifikation, die sie berechtigt, Mediation als eine wesentliche Methode der Konfliktlösung in ihrem Arbeitsfeld auszuüben.

Die Leiterin des Stadtteilzentrums wird durch eine/n Mitarbeiter/in (geringfügig Beschäftigte/r) sowie ca. 5 Mitarbeiter/innen aus verschiedenen arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, z. B. MaE oder BEZ, sowie Praktikant/innen unterstützt. Zusätzlich engagieren sich ehrenamtliche Bürger/innen bei der Umsetzung der Ziele und Aufgaben des Stadtteilzentrums Lichtenberg Süd.

1.5. Schnittstellen

Ein wesentliches Element der Arbeit des künftigen Stadtteilzentrums bilden die Knotenpunkte bzw. Schnittstellen zwischen den unterschiedlichen Akteuren in der Bezirksregion:

- mit den Bürger/innen, mit Gruppen und Initiativen von Bürgern
- mit den Trägern und
- mit der Verwaltung/ Bezirksamt

1.5.1. Bürger/innen in der Bezirksregion

Für die Gestaltung und Veränderungen im Kiez ist die Einbeziehung der Bürger/innen ein wesentlicher Bestandteil. Ziel ist die Initiierung, Begleitung und Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement. Hierbei geht es darum, inhaltliche und logistische Plattform für einzelne Bürger als auch für Gruppen, Gremien, Interessengemeinschaften oder Initiativen mit demokratischem Inhalt zu sein.

1.5.1.1. Gemeinwesenentwicklung, insbesondere Bürgerhaushalt

Die Koordinierung und Begleitung der Prozesse rund um die Gemeinwesenentwicklungsplanung, insbesondere des Bürgerhaushalts, spielen eine wichtige Rolle:

a) Im Rahmen von mindestens 3 Veranstaltungen und 2 Minikonferenzen sollen die Bürger/innen im Vorfeld der Stadtteilkonferenzen durch das STZ über den aktuellen Stand der

Gemeinwesenentwicklung/Bürgerhaushalt informiert und motiviert werden, sich an den Prozessen aktiv zu beteiligen und einzubringen.

b) Um künftig noch mehr Bürger/innen zu erreichen, wird das STZ neben dem Bezirksamt persönliche Einladungen an die Träger, Akteure und Unternehmen verschicken mit der Bitte um Weiterleitung an die Besucher bzw. Nutzer der eigenen Angebote.

c) Die im Jahr 2009 in der Rummelsburger Bucht positiv gesammelten Erfahrungen in Bezug auf die Einbindung der Kitastandorte und –elternschaft mit einer „Ideenabfrage“ in Vorbereitung auf die Stadtteilkonferenz werden im kommenden Jahr in Zusammenarbeit mit weiteren Kita- und Schulstandorten auf beide Stadtteile erweitert.

d) Ebenso werden die in den Bezirksregionen Karlshorst und Rummelsburger Bucht bereits umgesetzten Vorschläge vergangener Jahre transparenter zum Ausdruck gebracht und tragen somit zur „Sinnhaftigkeit“ der Beteiligung bei, z. B. in Form einer Dokumentation.

e) Die Vorbereitung und Moderation der Stadtteilkonferenzen ist bereits in den vergangenen zwei Jahren bewusst stärker in die Verantwortung des SKZ Lichtenberg Süd übergegangen und wird auch im STZ ab 2010 in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement organisiert, durchgeführt und nachbereitet.

1.5.1.2. Information, Beratung, Vermittlung

Auch im Jahr 2010 werden viele engagierte Bürger/innen die Ressourcen des STZ bei den verschiedensten Fragestellungen nutzen:

- Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung für mein Problem?
- Wo kann ich Räume für eine Feier/ein Treffen unserer Initiative bekommen?
- Ich möchte mich gern engagieren – weiß aber nicht wo?
- In meiner Straße findet sich eine Problemlage vor – wer kann mir bei der Lösung helfen und wer ist Ansprechpartner?
- Für meine Veranstaltung fehlen mir noch technische Ressourcen – wer kann helfen?

In diesen und anderen Fällen unterstützt das STZ durch

- a) eigene Ressourcen (Räume; Personal; Beamer, Leinwand, Videorecorder, Musikanlage, DVD-Player u. a.)
- b) entsprechende Weitervermittlung an kompetentes Fachpersonal, Kooperationspartner oder andere Institutionen im Bezirk und darüber hinaus (Basis: Medienrecherche, Kiezatlas, Info-Flyer, persönliche Kontakte, Wegweiser, u. a.)
- c) Gewinnung von Fachkräften, die bedarfsgerechte Beratung zu Spezialthemen anbieten (Arbeitsrecht, Schulden, Mietrecht, Rentenrecht, gesunde Ernährung)
- d) Weiterführung der Sprechstunde „Politik im Dialog“ (Sonntagfrühstück mit Lichtenberger Lokalpolitikern und anderen Persönlichkeiten)

1.5.1.3. Erschließung von Einsatzfeldern für freiwillige soziale Arbeit und Förderung des Ehrenamts

Das bürgerschaftliche Engagement ist in beiden Bezirksregionen noch ausbaufähig und muss künftig noch besser gefördert werden. Dies belegt auch die „Befragung 2009 zur Zufriedenheit älterer Menschen“ des Bezirkes Lichtenberg. Hier wurde mehrfach das Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit genannt. Ziel des STZ ist es deshalb zum einen in 2010 Bedarfe für Unterstützung und ehrenamtliches Engagement deutlicher zu benennen und zu kommunizieren und zum anderen mindestens **5 neue ehrenamtliche Bürger/innen** (zunächst ca. 50 % der Interessierten pro Region) für die soziale Arbeit im Stadtteil zu gewinnen. Gezielt sollen vor allem auch **Personen mit Migrationshintergrund** für ehrenamtliche Aufgaben angesprochen werden. Durch nachstehende Maßnahmen soll das realisiert werden:

- a) Erarbeitung einer STZ-Dokumentation zu möglichen Einsatzfeldern ehrenamtlichen Engagements in Lichtenberg Süd in Kooperation mit Trägern sozialer Arbeit
- b) Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit (persönliche Gespräche, Aushänge, „Karlshorster Rundbrief“, Kiezblatt „Rummelsburger“ und Pressetexte)

c) individuelle Beratung zu möglichen Einsatzfeldern ehrenamtlichen Engagements als regelmäßiges/verlässliches Angebot (Basis: STZ-Dokumentation „Einsatzfelder für Helfer mit Herz“)

d) Organisation und Durchführung eines „Tag des Ehrenamts“ in Lichtenberg Süd zur Würdigung der „Helfer mit Herz“

1.5.1.4. Förderung und Unterstützung von Nachbarschaftsarbeit, Selbsthilfe(-organisationen)

Im Mittelpunkt steht die Stärkung des sozialen Zusammenhalts der Bürger/innen in den Kiezen der Stadtteile, insbesondere von Jung und Alt. Die Älteren erfahren Anerkennung und nehmen weiter voll am Leben teil. Die Jüngeren bekommen Hilfestellungen und Zuwendung.

Alle lernen, die Welt aus verschiedenen Perspektiven zu sehen. Folgende Maßnahmen, die dazu beitragen sollen, wird das STZ initiieren, unterstützen bzw. fördern:

a) Selbsthilfe und Initiativen

- Das STZ unterstützt auch weiterhin die Initiative gegen Rechtsextremismus Berlin-Karlshorst oder Basisgruppen demokratischer Parteien in den Räumlichkeiten des STZ. Zusätzlich unterstützt das STZ die Gründung von Initiativen und hilft bei der Lösung von stadtteilbezogenen Konflikten.
- Der im Rahmen der Stadtteilkonferenz Rummelsburger Bucht von den Bürger/innen geäußerte Wunsch nach einer Neugestaltung des öffentlichen Spielplatzes „Die Welle“ als Abenteuerspielplatz wird vom Stadtteilzentrum aufgegriffen und die Umsetzung in Form von Zukunftswerkstätten und Workshops zur Ausstattung und Finanzierung des Spielplatzes, unter Beteiligung der anwohnenden Eltern und Kinder, vorbereitet. Die Einbeziehung der Kinder in die Gestaltung des Platzes ist dabei wesentliches Element und soll ihnen zum einen zeigen, dass es wichtig ist, sich für seine eigenen Lebenszusammenhänge zu engagieren und zum anderen stärkt es die kindliche Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten (vgl. „Demografiekonzept für Berlin“, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin, 30. Juni 2009, S. 51, Pkt. 4.2).
- Mit Blick auf die „Befragung 2009 zur Zufriedenheit älterer Menschen“ des Bezirkes Lichtenberg wird nach Aussage der älteren Generation unter der Fragestellung „Wie

zufrieden sind sie mit der Infrastruktur und dem Nahverkehr im Bezirk?“ der Mangel an öffentlichen Toiletten sehr deutlich benannt. Dieser Mangel wird durch das Stadtteilzentrum im nächsten Jahr aufgegriffen und soll in Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen durch das Projekt „Notinsel Toilette“ verringert werden und somit den Anwohner/innen an verschiedenen Punkten im Stadtteil den kostenfreien Zugang zu Toiletten eröffnen.

b) Kiezfeste

2010 soll es in Lichtenberg Süd zwei Kiezfeste geben:

- Kiezfest zum 115. Geburtstag von Karlshorst
- Wasser- und Uferfest in der Rummelsburger Bucht

Bei der Organisation, Planung und Durchführung von Veranstaltungen sollen verstärkt die Anwohner/innen aufgerufen werden sich zu beteiligen, ihre Interessen und Vorstellungen mit einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Darüber hinaus müssen die Absprachen zwischen den Veranstaltern künftig noch konkreter und verbindlicher formuliert sowie verantwortungsbewusster eingehalten werden.

In diesem Sinne ist z. B. das Wasser- und Uferfest in der Rummelsburger Bucht im Jahr 2010 weiter zu qualifizieren. Insbesondere die Auftaktveranstaltung am Vorabend des Festes muss inhaltlich und organisatorisch so vorbereitet werden, dass sie zur Begegnung und Kommunikation von Jung und Alt, von Bürger/innen und Verwaltung motiviert.

Die Einbeziehung der Anwohnerschaft wird auch bei der Organisation eines kleinen Kiezfestes anlässlich des 115. Karlshorster Geburtstages im Jahr 2010 verstärkt angeregt. Die Organisation des Festes erfolgt in enger Kooperation mit dem Bürgerverein Karlshorst e. V. und den anderen lokalen Akteuren und Einrichtungen. Die Idee ist, dass Karlshorst als „Geburtstagskind“ von allen lokalen Akteuren je ein Geburtstagsgeschenk erhält, das zum Gelingen des Festes beiträgt (z. B. kultureller Beitrag, Vortrag, Spende, Zeit für die Organisation).

c) soziokulturelle und sozialpädagogische Angebote

Um den Zugang zu den Bürger/innen weiterhin niedrigschwellig zu gestalten, werden auch in Zukunft soziokulturelle und sozialpädagogische Angebote in Eigenregie oder über Koope-

rationen vorgehalten. Grundsätzlich wird auch künftig darauf Wert gelegt, dass die Aspekte der Integration, Demokratie und Toleranz sowie der Geschlechtergerechtigkeit und des Gender Mainstreamings Beachtung finden.

Bewährtes und Regelmäßiges wie z. B.

- Zeit für Kinder (gewaltpräventives kreatives Gestalten),
- Gesundes Kochen (generationsübergreifendes Angebot für Jung und Alt),
- Lesungen,
- PC- Kurse (generationsübergreifendes Angebot für Jung und Alt),
- Musik-Workshops für Menschen mit Behinderungen sowie
- Ausstellungen

soll erhalten bleiben und ausgebaut werden.

Neues in den Stadtteilen ist jedoch auch geplant, so z. B.:

- Durchführung eines interkulturellen Abends im 1. Quartal 2010, für den über die Stiftung „Gute Tat“ im November 2009 erste Kontakte zu Gewerbe- und Handeltreibenden aufgenommen werden, um die Finanzierung des Abends zu sichern. Bei entsprechendem Bedarf ist eine regelmäßige Fortsetzung des Abends angedacht.
- Zusätzlich werden künftig Angebote vorgehalten, die insbesondere Familien mit kleineren Kindern entlasten und die Bindung an den Stadtteil erhöhen sollen: Die regelmäßige Einrichtung einer Kinderbetreuung in den Zeiten, in denen die Wochenendeinkäufe getätigt werden (mindestens freitags 16.00 bis 20.00 Uhr). Die Kinderbetreuung soll über Kooperationspartner oder ehrenamtliche Mitarbeiter/innen erfolgen.
- Die kreative Eigenbetätigung der Bürger/innen im Treffpunkt Rummelsburger Bucht. Zum Inhalt des Angebotes wird zunächst eine Befragung durchgeführt.
- Im Rahmen von Präventionsangeboten zu verschiedenen Themen (Gewalt, Diebstahl, Einbruch, Türgeschäfte) werden in Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen Institutionen mindestens zwei Veranstaltungen pro Bezirksregion organisiert.

- Das gut angenommene Angebot „Zeit für Kinder“ soll auch für andere Zielgruppen vorbereitet und durchgeführt werden („Zeit für Senioren“, „Zeit für Frauen“, „Zeit für Menschen mit Migrationshintergrund“).

1.5.2. Träger in der Bezirksregion

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des STZ ist die Zusammenarbeit mit Trägern, Wohnungsbaugesellschaften, Partnern der Wirtschaft und weiteren Schlüsselpersonen. Durch seine bisherige Tätigkeit als SKZ kann auf ein breites Kooperations- und Informationsnetzwerk zurückgegriffen werden, wie die als Anlage angefügten Referenzen einiger lokaler Akteure sowie Kooperationsverträge belegen. Diese Arbeit soll künftig durch folgende Maßnahmen intensiviert und ausgebaut werden:

a) Ausbau des Kooperations- und Informationsnetzwerkes

In das Kooperationsnetzwerk sollen insbesondere Träger eingebunden werden, die derzeit noch nicht erreicht wurden, z. B. Albert-Schweitzer-Kinderdorf, verschiedene Wohnungsbaugesellschaften, Kitas und Schulen. Die Beteiligung dieser wird über persönliche Gespräche und Besuche der Einrichtungen/Institutionen angeregt und gleichzeitig ein Bedarf an Kooperationen und Vernetzung abgefragt.

Die aktive Mitarbeit des STZ Lichtenberg Süd in (über)regionalen Netzwerken, z. B. Fachrunde SKZ, Soziales Forum, Frauennetzwerk, Forum Freier Träger oder Regional-AG §78 ist auch weiterhin Basis für die zeitnahe Information der örtlichen Trägerschaft über Entwicklungen und Tendenzen im Bezirk.

Zudem sollen die verschiedenen lokalen Web-Informationsquellen gebündelt und in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren, insbesondere dem Bürgerverein Karlshorst e. V. im Internet unter einer Adresse veröffentlicht werden.

Darüber hinaus soll ein monatlicher „Kiezbrief Rummelsburger“ initiiert und umgesetzt werden, um dem Bedarf der Bürger/innen in diesem Stadtteil nach mehr Informationen etwas näher zu kommen (vgl. Ergebnisse Gemeinwesenkonferenz, Vorschläge der AG Lichtenberg Süd).

b) Durchführung/Leitung lokaler Akteursrunden

In beiden Bezirksregionen wird regelmäßig (ca. alle 6 Wochen) eine Runde mit lokalen Akteuren zu Themen und Projekten der jeweiligen Region und des Bezirkes, z. B.

- Gemeinwesenentwicklung/ Bürgerhaushalt
- Projekte und Aktionen (Feste, Putzaktionen, Kiezspaziergänge, Sportprojekte, Informationsveranstaltungen)
- Ressourcenbündelung (gegenseitige technische und personelle Unterstützung bei Veranstaltungen)

im Stadtteil einberufen. Insgesamt beteiligen sich derzeit 26 Träger, Initiativen und Einrichtungen an den lokalen Runden. Ziel für 2010 ist es, die Anzahl der aktiven Mitstreiter auf mindestens 35 zu erhöhen.

Träger und Einrichtungen, die noch nicht in den Runden vertreten sind, werden durch persönliche Gespräche und Besuche vor Ort zu einer Beteiligung motiviert.

c) Zielbezogene Koordination, Kooperation und Vernetzung

Künftig sollen zur thematischen Vernetzung und zur Gewinnung weiterer aktiver Mitstreiter für die Stadtteilforen noch zusätzliche Strukturen geschaffen werden, die in unterschiedlichen Zeitabständen/bedarfsgerecht einberufen werden:

„Bildungsnetzwerk“ (Schulen, Kitas)

- Aktion „Notpool“: Das STZ vermittelt ehrenamtliche Helfer für Aktivitäten an Schulen und Kitas, die durch Ausfall von eigenem Personal zu scheitern drohen; Schulen stellen Schülerpaten für soziale Projekte der Stadtteilarbeit
- Aktion „Gewaltfreie Schulen und Kitas“: Durchführung von gemeinsamen Kultur- und Sportwettbewerben als präventive Maßnahme gegen Gewalt
- Aktion „Defizite überwinden“: Wie und wodurch können Kinder von bildungsfernen Eltern erreicht werden, um die Defizite, die im Kindergesundheitsbericht 2009/1 des Bezirksamtes Lichtenberg festgehalten wurden, abbauen zu können (z. B. sprachliche Beeinträchtigungen oder Übergewichtigkeit).

„Netzwerk Wohnungsbau“ (Wohnungsbaugesellschaften)

- Gewinnung als aktive Partner für die soziale Arbeit in den Stadtteilen
- Gewinnung als Sponsoren (Geld und/oder Sachmittel) für die Stadtteilarbeit
- Soziale Arbeit für die Kunden/Mieter der Wohnungsbaugesellschaften

„Netzwerk Sport“ (Sportvereine)

- Stärkung der Sportvereine durch die Schaffung von Möglichkeiten zur Mitgliederwerbung in den Stadtteilen
- Zusammenarbeit mit Kitas und Schulen, beispielsweise durch freies Kicken auf dem Schulhof unter Anleitung eines Trainers
- Regelmäßige Sportangebote zum Schnuppern auf öffentlichen Sportplätzen und in Turnhallen für Jung und Alt

Diese spezifischen Netzwerke sollen zu gegebener Zeit in die Arbeit der Stadtteilforen integriert werden.

1.5.3. Verwaltung

Die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt, den zuständigen Fachabteilungen und dem Stadtteilmanagement ist in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt und gefestigt worden. Davon ausgehend wird das STZ auch weiterhin als verlässlicher Kooperationspartner für die Verwaltung zur Verfügung stehen. Für die Erörterung der konkreten Kooperationsprozesse werden regelmäßig Gesprächsrunden genutzt mit dem:

- Stadtteilmanagement
- Sozialamt
- Regionalmanagement des Jugendamtes

Eine aktive Mitarbeit in Fachgremien des Bezirksamtes sowie ein fachlicher Austausch mit dem Bezirksamt (z. B. Fachrunde SKZ, Jugendhilfeausschuss oder Ausschuss für Soziales und Mieterinteressen) wird auch weiterhin selbstverständlich sein. In Fragen der Kinder- und Jugendarbeit bzw. bei der Ermittlung von Bedarfen gibt es eine sehr gute Zusammenarbeit mit

der Regionalkoordinatorin des Jugendamtes. In der Regional-AG nach §78 stellt der Träger Die Kappe e. V. eine Sprecherin für die Region 4.2.

Die Zusammenarbeit wird auch durch die aktive Beteiligung und Unterstützung bezirklicher Veranstaltungen, z. B. Lichtermarkt und Familienrenntag des Bezirksamtes, realisiert.

Zur Qualitätssicherung und Evaluation der Arbeit finden wöchentlich Teamsitzungen und monatlich Gespräche mit der Geschäftsführung des Trägers Die Kappe e. V. statt, in denen die Ziele und Aufgaben, die Arbeitsprozesse sowie die Ergebnisse auf der Grundlage von Qualitätskriterien analysiert, bewertet und Maßnahmen abgeleitet werden. Zusätzlich finden Dienstberatungen der Geschäftsführung mit allen Bereichsleitern des Trägers statt, in denen u. a. der vorbildliche Beitrag der Kappe-Projekte (Schulen, Kitas, Hilfen zur Erziehung) zur Weiterentwicklung und Unterstützung der Stadtteilarbeit in Lichtenberg Süd abgesteckt wird.

Darüber hinaus wird die Arbeit in der Fachrunde der SKZ über einen jährlichen Sachbericht und in Einzelgesprächen mit der zuständigen Fachabteilung des Bezirksamtes reflektiert und evaluiert. Zusätzlich erfolgen regelmäßig Einschätzungen und Hinweise durch die zuständige Stadtteilmanagerin sowie ein Austausch zur Qualität der Arbeit mit anderen Trägern und Initiativen der Stadtteile. Dabei ist es uns wichtig, mit geäußerten Kritikpunkten lösungsorientiert und selbstkritisch umzugehen und entsprechende Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit zu ziehen.

Monatlich wird eine Besucherstatistik erstellt und an die Fachabteilung weitergeleitet.

Auf dieser Grundlage möchten wir auch in der neuen Förderperiode die Arbeit des Stadtteilzentrums vorantreiben und weiterentwickeln.

2. VORSTELLUNG DES VEREINS DIE KAPPE E.V. ALS ERFAHRENER TRÄGER AUF DEM GEBIET DER STADTTEILARBEIT

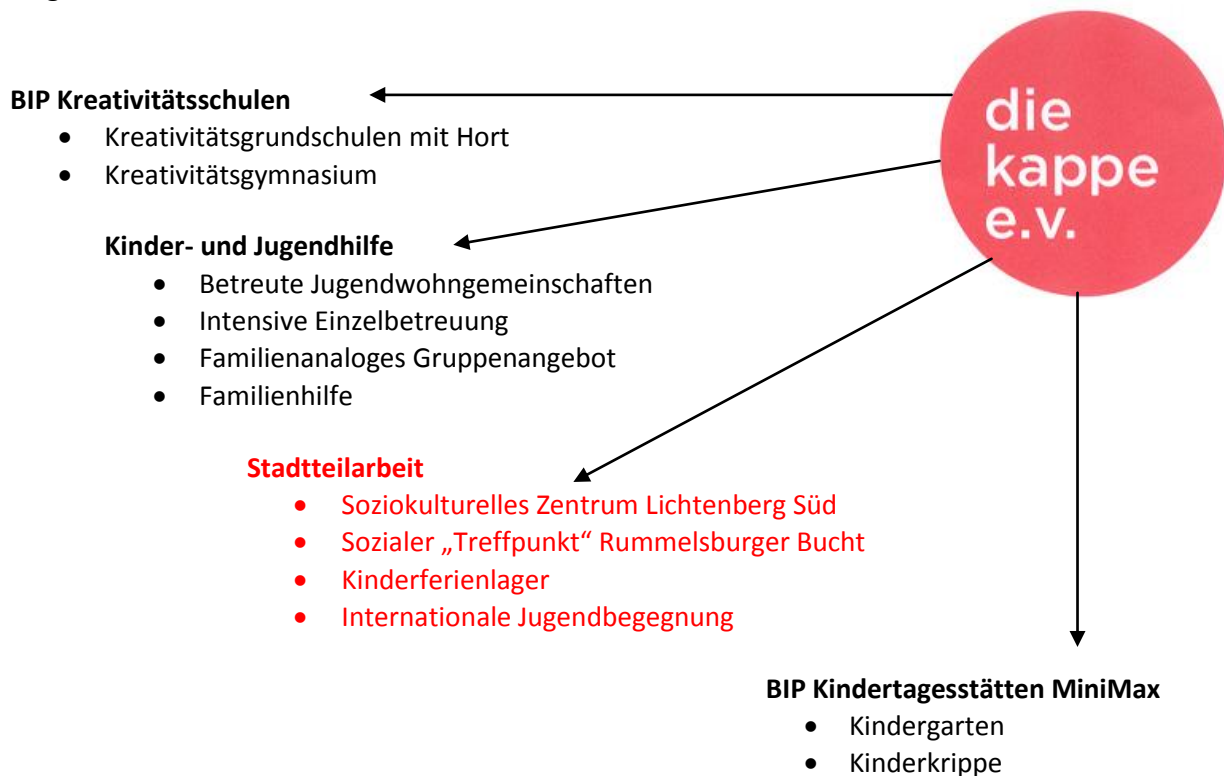
Der Verein hat sich mit seiner Gründung bewusst für den systemischen Ansatz in seiner Arbeit und für das in den 80er Jahren entwickelte, wissenschaftlich belegte und sehr erfolgreich erprobte kreativitätspädagogische Konzept der Leipziger Professoren Dr. Gerlinde und Dr.

Hans-Georg Mehlhorn (www.mehlhornschohlen.de) entschieden. Seither ist das Credo für alle Vorhaben und Projekte

„KREATIV – SELBSTBESTIMMT – SOLIDARISCH,,

Dabei trägt den Verein die feste Überzeugung, dass niemand zu alt oder zu jung ist, sein kreatives Potential zu entwickeln, zu entdecken und zu fördern und dass vor allem kreative Persönlichkeiten eine menschenwürdige, umweltfreundliche Zukunft bauen können.

Dass dieser Ansatz richtig war und bis heute ist, beweist die kontinuierliche und erfolgreiche Entwicklung des Vereins als öffentlich anerkannter überbezirklich tätiger Träger der freien Jugendhilfe mit seinem breiten pädagogischen, sozialpädagogischen und soziokulturellen Angebot:



Im Jahr 2006 wurde dem Verein Die Kappe e. V. durch das Bezirksamt Lichtenberg die Aufgabe übertragen ein Soziokulturelles Zentrum in Lichtenberg Süd zu entwickeln. Seither ist es für die ca. 23.700 Bürger/innen der Stadtteile Karlshorst und Rummelsburger Bucht tätig und zuständig. In diesen Jahren hat sich die Arbeit des Soziokulturellen Zentrums Lichtenberg Süd, kurz SKZ, stetig weiterentwickelt und sich den verändernden Rahmenbedingungen und Bürgerbedarfen angepasst.

In Kooperation mit verschiedenen Trägern oder Einzelpersonen wurden spezifische Angebote u.

a. für folgende Zielgruppen vorgehalten:

- Senioren
- Kinder
- Frauen
- Migrant*innen

2.1. Vom Stadtteilrand ins Stadtteilzentrum

Anfangs in Räumlichkeiten der BIP Kreativitätsgrundschule in der Ehrlichstraße 63 angesiedelt, zog das SKZ Ende 2007 in das Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112, um. Dort eröffnete nach umfangreicher Bautätigkeit das „Kulturcafé“ mit vielfältigen Angeboten für junge und ältere Bürger/innen. Durch den Umzug des SKZ in das Zentrum von Karlshorst wurden die Kontakte und Gespräche mit der Bürgerschaft intensiviert und ausgebaut. Im Ergebnis stellten sich besonders Bedarfe an Informations- und Beratungsangeboten heraus, die durch das SKZ umgesetzt wurden. Beispielhaft seien dafür genannt:

- Beratungen zu Fragen des Miet-, Arbeits- und Erbrechts
- Sachstandsinformationen zum Umbau Ostkreuz und zum Kohlekraftwerk „Klingenberg“.

Zusätzlich nehmen die Bürgerinnen und Bürger gerne die Möglichkeit wahr, sich an unseren Infopoints über Angebote im Stadtteil und im Bezirk zu informieren. Sie fordern Hilfestellungen und suchen das Gespräch zu den Mitarbeiter/innen.

Angebote im **Bereich der Kinder- und Jugendarbeit** wurden durch die Veranstaltungsreihe „Zeit für Kinder“, wöchentliches Kreativ- oder Aktivangebot (basteln, kochen, Fußball spielen) und der Initiierung eines Karlshorster Ferienkalenders für die Oster- und Sommerferien, vorgehalten.

Im Stadtteil Rummelsburger Bucht unterhält der Verein Die Kappe e.V. ebenfalls seit 2006 einen „**Treffpunkt**“ als Anlaufstelle für Jung und Alt. Zeitweise durch Mittel für Stadtteilarbeit des Bezirksamtes mitfinanziert, trägt der Verein Die Kappe e. V. seit 2009 die Kosten der Unterhaltung allein bzw. über Drittmittel und sichert somit weiterhin die Betreuung der Anwohnerschaft vor Ort durch:

- Kinderaktionstage, z. B. Friedens- oder Osterfest

- Hausaufgabenbetreuung und Spielenachmittage
- Raumnutzung durch verschiedene Akteure wie z. B. Volkssolidarität, Kiezbeirat und Interessensgemeinschaft der Eigentümer in der Rummelsburger Bucht

Sowohl das „Kulturcafé“ als auch der „Treffpunkt“ sind von Montag bis Freitag, von 10.00 – 18.00 Uhr, geöffnet. Darüber hinaus werden die Öffnungszeiten in die Abend- oder Wochenendstunden erweitert, wenn ein Bedarf von Bürger/innen oder anderen Akteuren angemeldet wird.

2.2. Besondere Projekte und Arbeitsschwerpunkte

Durch die Eröffnung der Räume in Karlshorst haben sich vielfältige Möglichkeiten

- **der Unterstützung** von Initiativen und Gruppen
- **der Kooperationen** und
- **des Ausbaus der Angebotspalette** ergeben.

Neben der Initiierung von **Initiativen und Selbsthilfegruppen** werden bereits bestehende durch die Bereitstellung von Räumen im „Kulturcafé“ des SKZ unterstützt. So trifft sich beispielsweise das ehrenamtlich arbeitende Redaktionsteam der Kiezzeitung „Karlshorster“ regelmäßig in den Räumen des „Kulturcafé“. Örtlich angesiedelten Initiativen und Gruppen hat das SKZ in den letzten Jahren immer wieder unterstützend zur Seite gestanden und Kontakte oder Gespräche zu/ mit den Verantwortlichen angeregt und gemeinsam durchgeführt. Hier sei beispielsweise die **Initiative für einen Spielplatz im Seepark Karlshorst**, die Initiative zur Erhaltung des Supermarktes in der Marksburgstraße oder die Initiative zur Änderung der Verkehrsführung der Tram 21 genannt, wo immer wieder Gespräche, Ortstermine und Kontakte vermittelt wurden.

Aktiv arbeitet das SKZ in der **Initiative gegen Rechtsextremismus** Karlshorst, die sich seit geraumer Zeit nicht mehr im IN VIA Center, Marksburgstr. 38/40, sondern, mit dem Fernbleiben der Mitarbeiter/innen des IN VIA Centers aus der Initiative, in den Räumlichkeiten des „Kulturcafés“ trifft und dort ein neues Zuhause gefunden hat. Gemeinsam mit der Initiative wurde im Jahr 2008 erstmals „**Die Woche der Toleranz**“ ins Leben gerufen und in 2009 fortgesetzt. Im Rahmen dieser Woche wurden und werden verschiedene Angebote für alle

Altersgruppen vorgehalten, z. B. Vorträge, Filmabende, Graffiti- oder Beatbox-Workshop und antirassistische Fußballturniere.

Das SKZ war aktiv an der Vorbereitung der **Gegenkundgebungen zum Naziaufmarsch** am 6. Dezember 2008 beteiligt und deckte am vorbereitenden Aktionstag, 2. Dezember 2008, Betreuungszeiten des Infostandes am Bahnhof Karlshorst ab. Am 6. Dezember selbst stellte das SKZ seine Räume für die Gegendemonstranten als Anlaufstelle zur Verfügung und versorgte Hunderte von Bürgerinnen und Bürger mit heißen Getränken und belegten Brötchen.

Unterstützt hat das SKZ auch die **Initiative Stolpersteine**, die in Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft „Verdi“ und dem DGB jährlich zum Putz der Stolpersteine in Karlshorst aufruft. Darüber hinaus unterstützt das SKZ die **Bürgerinitiative „Nein zum Kohlekraftwerk“** mit der Publizierung und Weiterleitung von Informationen sowie weiteren Ressourcen.

Die Arbeit im **Lichtenberger Frauennetzwerk** ist ebenso ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit. Nicht nur im Rahmen der jährlich stattfindenden „Lichtenberger Frauenwoche“ werden frauenpolitische Themen und Angebote vorgehalten, sondern Frauenfrühstücke und Workshops zu frauenrelevanten Themen werden weiter im Programm des SKZ zu finden sein.

Weitere soziale und künstlerische Projekte sollen die Zusammenarbeit von Bürger/innen, Gruppen und Vereinen stärken sowie zur Wohlfühlatmosphäre beitragen. Sie werden bei Bedarf über verschiedene Förderprogramme beantragt.

So konnte z. B. mit Hilfe des Programmes „Lokales Soziales Kapital“ durch Künstler und junge Leute eine Kletterskulptur für die Kinder der BIP Kreativitätsgrundschule gebaut werden.



Im Rahmen eines Kunst-Jugend-Projektes mit dem Thema „Skelett-Bohne“ haben Schüler der BIP Kreativitätsgrundschule gemeinsam mit Teilnehmern der Lichtenberger Holzwerkstatt von Albatros e.V. eine Kletterskulptur für ihren Schulhof entworfen und gebaut. Die feierliche Einweihung erfolgte im Beisein der Schulstadträtin Kerstin Beurich u.a. Mitgliedern des Bezirksamtes.

Ehrenamtliches Engagement ist keine Selbstverständlichkeit. Doch viele Bürger/innen reden mit, entscheiden und fühlen sich verantwortlich. Sie packen an, verändern ihren Kiez, gestalten

ihn wohnlich und lebenswert. So säubern z. B. in Rummelsburg und Karlshorst jährlich viele Menschen ehrenamtlich ihren Kiez. Dabei werden sie durch das SKZ mit Räumen, Öffentlichkeitsarbeit oder Mitteln aus dem Ehrenamtsfond des Bezirkes unterstützt.

Unter der Fragestellung „Soziale Arbeit zwischen Bürgergesellschaft und Sozialstaat – Ersetzt Bürgerschaftliches Engagement die Soziale Arbeit?“ haben das Forum Freier Träger und die Alice Salomon Hochschule mit Unterstützung des SKZ Lichtenberg Süd im Februar 2009 eine Fachtagung organisiert und durchgeführt. Ermöglicht wurde die Fachtagung durch die finanzielle Förderung von „die Gesellschafter.de“, ein Programm der Aktion Mensch, die dem Verein Die Kappe e. V. für die Tagung auf Antrag zugesprochen wurde. Auch hier wurde deutlich, dass ehrenamtliches Engagement wichtig ist, um die notwendige, vielfältige aber leider nicht finanzierte soziale Arbeit in den Einrichtungen realisieren zu können.

Bürgerbeteiligung meint aber auch die Einbeziehung der Anwohner/innen im Rahmen des Lichtenberger Bürgerhaushaltes, bei dem die Lichtenberger/innen über die steuerbaren Ausgaben des Bezirkshaushaltes mitentscheiden und Prioritäten in den Ausgaben setzen können. Die Entwicklung Lichtenbergs auf dem Weg zur Bürgerkommune, in der der „Bürgerhaushalt“ ein wesentlicher Schwerpunkt ist, wird aktiv durch das Soziokulturelle Zentrum Lichtenberg Süd mitgetragen. Immer wieder wird er in den unterschiedlichsten Gremien (Forum Karlshorst, Runder Tisch Rummelsburger Bucht, Regional – AG §78, etc.) kommuniziert und thematisiert. Bei den verschiedensten öffentlichen „Auftritten“ wie z. B. Wasserfest, Gemeindefest der ev. Kirche, Familienrenntag, usw. wird für die Bürger/innen die Möglichkeit der Information zum Thema und Prozedere angeboten. Im Vorfeld auf die jährlich stattfindenden Stadtteilkonferenzen organisiert das SKZ in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanagement mehrere Minikonferenzen in unterschiedlichen Trägereinrichtungen und führt diese durch, z. B. im „Treffpunkt“ Hauptstr., in der örtlichen Seniorenbegegnungsstätte, in den Kitas und im „Kulturcafé“ des SKZ. Leider werden die Minikonferenzen in dieser Form kaum angenommen. Deshalb hat das SKZ im Rahmen des Runden Tisches Rummelsburger Bucht diese Entwicklung angesprochen und vorgeschlagen, in den Kitastand-orten Aushänge für die Kinder und Eltern anzubringen und so die Mitwirkung im Prozess des Bürgerhaushaltes 2011 anzuregen und zu ermöglichen. Die Ergebnisse dieser Aushänge wurden in die Stadt-

teilkonferenz eingebracht. Aufgrund der positiven Resonanz regt das Soziokulturelle Zentrum Lichtenberg Süd die Ausweitung dieses Modells auf weitere Standorte und Stadtteile an.

Während der Stadtteilkonferenz hat die Leiterin des SKZ die Moderation der Gesamtveranstaltung übernommen und eigene Mitarbeiter für die Co-Moderation der Arbeitsgruppen zur Verfügung gestellt.

Bürgersprechstunden finden in regelmäßigen Abständen statt. Das Sonntagsfrühstück „Politik im Dialog“ mit Lichtenberger Lokalpolitikern und anderen Persönlichkeiten, bietet beispielsweise allen Bürger/innen die Möglichkeit, sich über die aktuellen Entwicklungen in ihrem Stadtteil zu informieren, Anregungen direkt vorzutragen und mitzudiskutieren. An insgesamt 9 Veranstaltungen haben bisher 154 Bürger/innen diese Möglichkeit genutzt und alle Lichtenberger Bezirksstadträte sowie die Bundestagsabgeordnete Frau Dr. Löttsch und die Vorsitzende der Berliner Frauenunion, Frau Edeltraut Töpfer, haben sich dem Dialog gestellt. Zusätzlich bietet das SKZ seine Räumlichkeiten für Sprechstunden des Stadtteilmanagements an.

Die zielbezogene Kooperation mit den lokalen Akteuren findet regelmäßig u. a. im Rahmen des FORUMS KARLSHORST und des runden Tisches „Rummelsburger Bucht“ statt.

Einen besonderen Schwerpunkt nimmt dabei der Ausbau von Netzwerkstrukturen zur Zusammenarbeit mit den Akteuren, Einrichtungen, Gewerbetreibenden und interessierten Bürgerinnen und Bürgern ein. Dabei setzen wir insbesondere auf eine Trägervielfalt. Insgesamt wird mit 24 Trägern, Initiativen und Einrichtungen kooperiert. Durch die Vielfalt der Träger, unter denen auch Träger inbegriffen sind, die im Bereich der Migrationsarbeit wirken (Lyra e. V., DRF e. V.) ergibt sich eine breite Palette der Kooperationen, z. B.:

- Gegenseitige Unterstützung bei Veranstaltung durch inhaltliche Beteiligung
- Gegenseitige Unterstützung durch das zur Verfügung stellen von (technischem) Equipment
- Zusammenarbeit in verschiedenen Gremien (Runder Tisch Rummelsburger Bucht, Forum Karlshorst, Regional – AG §78, Forum Freier Träger, Initiative gegen Rechtsextremismus, u. a.)
- Entwicklung von gemeinsamen Projekten (Woche der Toleranz, Karlshorster Ferienkalender, Anschaffung einer Hüpfburg für Karlshorst mit Unterstützung der HOWOGE)
- Unterstützung von gemeinsamen Veranstaltungen, z. B. Lichtenberger Chorsommer, Familienrenntag des Bezirksamtes
- Informationstransfer über Veranstaltungen, Entwicklungen im Stadtteil
- Gegenseitige Unterstützung mit Sachmitteln
- Gegenseitige personelle Unterstützung bei Veranstaltungen

Besonders aktive Netzwerkpartner des SKZ sind:

- Weitere Projekte des Vereins Die Kappe e. V. (BIP Kreativitätsgrundschule Karlshorst, Jugendhilfe, Öffentlichkeitsarbeit)
- Bürgerverein Karlshorst e. V.
- Kulturhaus Karlshorst
- Kulturring Berlin
- Pferdesportpark
- Deutsch–Russische–Festtage e. V.
- Weinhandlung Uncinano
- HOWOGE
- Jugendclub Rainbow
- Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
- Kita Römerweg
- Lyra e. V.
- Bodo-Uhse-Bibliothek
- Albatros e. V.
- Initiative Stolpersteine
- Mobile Beratung gegen Rechts
- Lichtblicke e. V.
- Seniorenbegegnungsstätte
- Gartenarbeitsschule Lichtenberg
- Verein der kinder- und jugendpolitischen Arbeit e. V.
- Verein zur Förderung der Zivilcourage und der kulturellen Vielfalt e. V.
- Kita Hoppetosse
- Volkssolidarität
- Bürgerhilfe gGmbH
- Kiezbeirat Rummelsburger Bucht
- IG der Eigentümer der Rummelsburger Bucht

Durch die vielfältigen Kooperationen konnte die **Angebotspalette für verschiedene Zielgruppen** weiter ausgebaut werden. Kurse für Kinder, Frauen oder Senioren sind ein Beispiel dafür. Aber auch Lesungen, Ausstellungen und musikalisch–literarische Programme werden gerne wahrgenommen.

Einige der hier genannten lokalen Akteure möchten auf Grund der guten Zusammenarbeit mit dem SKZ Lichtenberg Süd, diese Bewerbung unterstützen und haben uns **Referenzschreiben** zugesandt. Diese beschreiben das Interesse an einer weiteren Kooperation mit dem Träger Die Kappe e. V. über das Jahr 2009 hinaus (vgl. Anlagen).

Besucher/innen 01. Januar - 31. August 2009



Großveranstaltungen wie das Wasser- & Uferfest in der Rummelsburger Bucht leisten einen erheblichen Beitrag zur Wohlfühlatmosphäre und zur Kinder- und Familienfreundlichkeit im Stadtteil. Die Organisation gestaltete sich im Sommer 2009 jedoch besonders schwierig, da einige lokale Akteure wie z. B. das Nachbarschaftszentrum „Nixenkai“ auf der Insel Stralau nicht mehr existent sind und andere Akteure sich aus der Organisation des Festes leider herausgezogen haben, so z. B. der Nachbarschaftsverein WiR e. V., was wir sehr bedauern.

Über das Wasserfest hinaus unterstützt das SKZ aktiv **die Deutsch–Russischen–Festtage, die Sozialtage und den bezirklichen Lichtenmarkt.**



Der Öffentlich geförderte Beschäftigungssektor ist eine Perspektive für Langzeitarbeitslose an sozialversicherungspflichtige und existenzsichernde Arbeitsplätze zu gelangen. Der Verein Die Kappe e. V. hat in seinen Projekten, insbesondere im SKZ, Arbeitsplätze für Langzeitarbeitslose geschaffen und organisiert darüber gesellschaftlich sinnvolle und notwendige soziale Arbeit. Die Beschäftigten im ÖBS stärken das Miteinander in den Kiezen, sie unterstützen und begleiten

oder arbeiten in überschaubaren Kleinstprojekten. So konnten zum Beispiel PC- Kurse für Senioren oder Kochkurse für Kinder mit ins Programm des SKZ aufgenommen werden.

Gern möchte der Verein Die Kappe e. V. die Arbeit des Stadtteilzentrums für den Prognoseraum Lichtenberg Süd auf der Basis des vorgestellten Konzeptes übernehmen und sich den hohen Anforderungen an die Stadtteilarbeit auch weiterhin stellen.

Berlin, 28. September 2009

Dr. Steffi Poßner
Geschäftsführerin

Christina Rybak
Leiterin des SKZ Lichtenberg Süd

Anlagen:

Referenzschreiben

- Wohnungsbaugesellschaft HOWOGE – Kundenzentrum Karlshorst
- Seniorenbegegnungsstätte Hönower Straße 30 a
- Lyra e. V. - Verein zur Förderung der Integration für deutsche Aussiedler und Spätaussiedler
- Bürgerhilfe Kultur des Helfens gGmbH
- Mobile Beratung gegen Rechts
- Verein zur Förderung der Zivilcourage und der kulturellen Vielfalt e. V.

Finanzierungsplan